Exkursionen

3. AVK - Wanderung
23. Mai 1993
Sand i.T. - Pojen - Sand i.T.

Bei herrlichem Wetter treffen wir uns, 29 Vogelfreunde und ein Hund (sicher auch Vogelfreund) am Parkplatz unterhalb Schloß Taufers. Die Ahr, die hier schnell durch die Schlucht fließt, schickt uns ihre kalte Luft herüber und die früh angekommenen Mitglieder gehen gleich hinauf zum Schloß in der Hoffnung, dort einige Sonnenstrahlen zu ergattern.

Die erste Vogelstimme, die wir vernehmen, ist die einer leiernden **Mönchsgrasmücke**. Hier im Raum Sand i.T Bruneck hört man zur Zeit fast nur leiernde Mönchsgrasmücken, zur Enttäuschung vieler Vogelfreunde, die es als Verarmung des sonst so vielfältigen Gesanges sehen. Das Leiern wird in der Literatur schon 1868 das erste Mal erwähnt. Als "Leiern" bezeichnet man ein an Stelle des Überschlags oder an diesen angehängtes stark vereinfachtes Strophenende, das meist aus je zwei miteinander abwechselnden ein- oder mehrmals wiederholten prägnanten Elementen verschiedener Tonhöhe besteht und im deutschsprachigen Raum meist als "widel, widel" beschrieben wird. Es scheint sich dabei um ein immer wiederkehrendes Phänomen zu handeln, das gebietsweise stärker auftritt, aber auch wieder verschwindet. Vielleicht hängt es auch mit dem Lärm in der Nähe von Straßen oder am tosenden Bach zusammen, da es gut und weit zu hören ist.

Durch den Föhrenwald aufwärts begleiten uns **Buchfinken**, **Kohlmeise**, ein **Eichelhäher** verschwindet rasch, den lauten Warnruf ausstoßend. Beim Aschbachhof erreichen wir offenes Gelände, schöne Trockenmauern säumen den Weg, Hecken und Kirschbäume begeistern uns.

Eine **Misteldrossel** flötet uns ein Lied. Ziemlich bald hören wir auch den Ruf des **Tannenhähers**, der in dieser Gegend Charaktervogel ist und von den Ahrntalern "Zirmhätza" genannt wird, was sicher treffender ist als der deutsche Name, jedenfalls habe ich ihn noch nie auf einer Tanne gesehen.

Wieder erreichen wir den Wald und entlang des Mühlbachls in den Grünerlen singt der **Zilpzalp**, **Tannenmeisen** turnen im Geäst. Hin und wieder dringt ein Sonnenstrahl bis auf den Waldboden und taucht die Farne in eine herrliches Licht.

Auf fast 1500 m erreichen wir wieder offenes Gelände. Am Bachl fliegen zwei **Gebirgsstelzen** und nebenan auf der herrlichen Bergwiese läßt ein **Braunkehlchen** seinen schmätzenden Gesang hören. Auf der Hecke neben dem Hauserhof sitzt ein **Neuntöter**männchen, am Giebel eine **Bachstelze**. Schön zu beobachten ist ein **Baumpieper**, der immer wieder von einer Baumkrone aus seine Singflüge startet und sich fallschirmartig auf seine Warte gleiten läßt. Oben am Waldrand rüttelt ein **Mäusebussard**.

Wir sind früh heraufgekommen, entschließen uns aber trotzdem, schon hier das Mittagessen zu uns zu nehmen.
Ein Journalist, der heute mitgekommen ist und mit uns eine Radiosendung zusammenstellen will, läßt sich vom Robert Winkler die verschiedensten Gesänge aufs Band pfeifen, sozusagen aus zweiter Hand.

Die beobachteten Schmetterlinge

An diesem sonnigen Tag konnten wir auch eine ganze Reihe von heimischen Tagfaltern beobachten. Die interessantesten davon werden hiermit kurz erwähnt.

Unweit entfernt vom Roanerhof in Oberpojen auf 1500 m begegneten wir einzelnen, frisch geschlüpften **Apollofaltern** (*Parnassius apollo*). Da diese Art nur an steilen, prallsonnig und warmtrockenen Standorten lebt, ist gerade hier noch die Voraussetzung gegeben. Grundlage für die Existenz des Apollofalters ist das Vorhandensein der Raupenfraßpflanze, der Weißen Fetthenne (Sedum album) und anderer Dickblattgewächse, die ja auch nur an besonnten Felsfluren wachsen.

An den angrenzenden blühenden Hängen fanden wir **Tagpfauenauge** (*Inachis* io), **Gemeiner Heufalter** (*Colias hyale*), **Kleiner Fuchs** (*Aglais urticae*), **Zitronenfalter** (*Gonepteryx rhamni*), **C-Falter** (*Polygonia c-album*), **Kleines Wiesenvögelchen** (*Coenonympha pamphilus*), **Veilchen-Perlmutterfalter** (*Clossiana euphrosyne*), **Wegerich-Scheckenfalter** (*Melitaea cinxia*), **Rapsweißling** (*Pieris napi*), **Zwergbläuling** (*Cupido minimus*).

Auf den halbschattigen Waldwegen scheuchten wir immer wieder Exemplare des **Laubfalters** (*Pararge aegeria*) auf, die sich dann nach einigen Rundflügen wieder auf der gleichen Stelle niederließen.

In reicher Anzahl flog der **Klei-**

Gegen Mittag gehen wir weiter in Richtung Oberstein, die herrliche Kulisse von Schwarzenstein und Thurnerkamp vor uns.

Klappergrasmücke, **Stieglitz**, **Goldammer** und **Berglaubsänger** fühlen sich hier am reich strukturierten Waldrand sichtlich wohl. Unsere Insektenkundler geraten hellauf in Begeisterung anhand der vielen Schmetterlinge, die uns um die Nasen fliegen. Ein eifriger Botanikstudent sammelt zum Unverständnis von einigen Teilnehmern Pflanzen für sein Studium.

Durch den dicht gewachsenen Bergwald halten wir Ausschau nach dem hier vorkommenden **Dreizehenspecht**, finden aber nur seine Ringelspuren auf zwei Bäumen. Der Sperlingskauz, den wir gehört haben, entpuppt sich als Robert. Ein paarmal sehen wir eine **Ringdrossel**, einmal den **Waldbaumläuifer**.

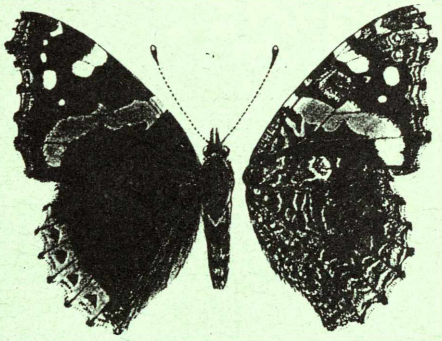
Nach etwa eineinhalb Stunden erreichen wir den Obersteinerhof. Hier setzen wir uns wieder eine Weile hin und reden über Gott und die Welt, man trifft sich ja auch nicht alle Tage.

Eine Hausbrut der **Felsenschwalbe** bestätigt, was in letzter Zeit immer häufiger beobachtet wird, daß nämlich auch diese Art zum Kulturfolger wird.

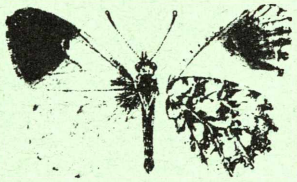
Hier in Oberstein beschließen wir, uns zu trennen. Einige wollen gemütlich über den Weg nach Luttach wandern, andere, darunter auch ich, ziehen es vor, den steilen Weg abzusteigen und zu Fuß zum Auto zu gehen.

Beim Abstieg finden wir noch ein Nest der **Tannenmeise**. Ein **Berglaubsänger** läßt sich gut beobachten. Weiter unten fliegt ein Trupp **Schwanzmeisen** durch die Erlen. Sogar ein **Habicht** läßt sich sehen. Der Ahr entlang geht es talauswärts und gegen vier Uhr sind wir wieder am Ausgangsort.

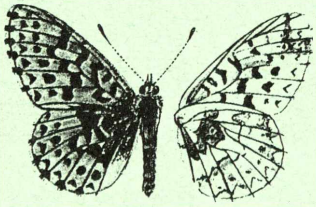
Sepp Hackhofer, St.Lorenzen



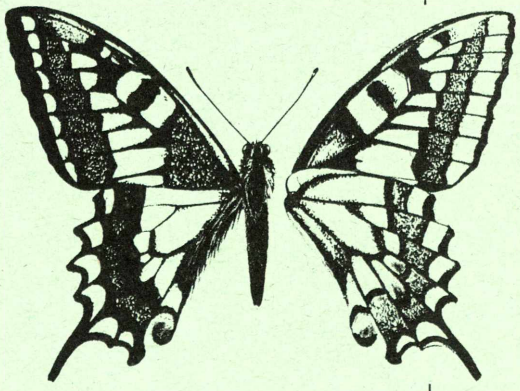
Admiral



Aurorafalter



Veilchen-Scheckenfalter



Schwalbenschwanz

Frühlingsscheckenfalter

ne Brombeerzipfelfalter (*Callophrys rubi*), der sich mit seiner grünen Flügelunterseite perfekt in der Vegetation tarnen kann.
Den **Admiral** (*Vanessa atalanta*), der als Zuwanderer aus dem Süden alljährlich im April hier eintrifft, konnten wir vereinzelt auf den Bergwiesen beobachten.
Der **Trauermantel** (*Nymphalis antiopa*) flog bei Luttach der Ahr entlang, wobei wir ein Weibchen bei der Eiablage auf einer Salweide (Salix caprea) beobachteten.

Den **Aurorafalter** (*Anthocharis cardamines*) mit seinen orangefarbenen Vorderflügeln und den **Senfweißling** (*Leptidae sinapis*), beide sind Bewohner von luftfeucht-beschatteten Waldsäumen, konnten wir ebenso dort am Waldweg finden.

Der **Blutgrasfalter** (*Erebia medusa*) aus der Familie der Augenfalter, als typische Erscheinung von feuchten Wiesen, gaukelte mit seiner langsamen, hüpfenden Flugweise durch die hohen Grashalme.

Im freien Gelände beim Obersteinerhof konnten wir einige **Schwalbenschwanz** - Männchen (*Papilio machaon*) im Balzflug beobachten. Diese Art versammelt sich zum Balzflug um Kuppen auf Bergen und Hügeln. "Hilltopping" (von hill = Hügel und top = Spitze) nennen die englischsprachigen Insektenkundler dieses Verhalten treffend.

Als besonderes "Gustostückerl" erblickten wir einen seltenen **Frühlingsscheckenfalter** (*Hamaeris lucina*), der sich auf den Heidekrautmatten bei Luttach sonnte.

Klaus Niederkofler, Aufhofen

1. AVK-Wanderung 1994: 10. April 1994
Moritzing - Glaning - Siebeneich

Am Sonntag, den 10.April 1994 trafen sich 18 Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde zur ersten Frühlingswanderung im heurigen Jahr. In der Früh sah das Wetter nach Regen - wenn nicht nach mehr - aus, daher war die Beteiligung auch gering. Außer dem fleißigen Guido aus Brixen kamen alle Teilnehmer aus dem Raum Bozen und Meran.

Gestartet wurde bei einem Hof nahe der Moritzinger Kirche. Schon gleich konnte auf den Nuß- und Zürgelbäumen ein **Kernbeißer** ausgemacht werden, der sich durch seinen "Gesang" verraten hatte. Auch ein **Gartenrotschwanz** wurde gehört.
Das erste kurze Stück unseres Weges führte durch einen Weinacker (**Girlitz** gehört), aber gleich nahm uns der gemischte Laubwald (Flaumeichenbuschwald) auf und der uralte, teilweise gepflasterte Steig führte etwas steil den Hang hinauf immer wieder Ausblicke ins Tal bietend bis zum sogenannten Vipernhöfl (in der warmen Jahreszeit bieten die Porphyrfelsen idealen Aufenthalt für "Würmer"). Bis hierher ließen sich folgende Vögel sehen bzw. hören: **Singdrossel, Fitis, Wendehals, Blaumeise, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Kohlmeise, Rotkehlchen, Wacholderdrossel, Buchfink, Zippammer, Eichelhäher, Schwanzmeise, Kleiber, Klappergrasmücke, Sumpfmesie, Grünspecht, Zaunkönig.**

Ab Höfl wurde der Steig weniger steil und als er sich dem Graben vom Moritzingerbach näherte, konnten wir die eher bescheidenen Erdpyramiden bestaunen. Auch konnte Oskar Niederfriniger wieder folgende Vögel notieren: **Eichelhäher, Sumpfmesie, Blaumeise, Zilpzalp.**
Etwas unterhalb vom Noafer stießen wir auf den neuen Güterweg, der wohl mit der Zeit durch das steile Gelände bis zum Vipernhöfl hinunterführen wird. Unterwegs ließen sich **Kleiber, Buchfink, Zaunkönig, Heckenbraunelle, Blaumeise, Misteldrossel** und **Buntspecht** sehen oder hören.

Beim Noafer angelangt, konnten wir folgende Vögel beobachten: **Star, Amsel, Italiensperling, Wiesenpieper, Bachstelze, Rabenkrähe** und **Hausrotschwanz.**
Da es zum Mittagessen noch zu früh war, wollten mehrere Teilnehmer einen Gang durch den nahen Kastanienwald machen, während einige in der Noaferstube die Tische fürs Mittagessen freihielten. Bald kamen auch die anderen zurück mit dem nötigen Appetit und der "Ausbeute" von **Tannenmeise, Eichelhäher, Buchfink, Kleiber, Gimpel, Schwanzmeise** und **Zilpzalp.**
Während des Mittagessens war die Sonne ein wenig herausgekommen und hatte den Schnee weggeleckt. Die Temperatur war angenehm und wir setzten unseren Weg in Richtung Ruine Greifenstein fort. Natürlich reizte diese zum Besuch und zur Aussicht über den senkrechten Felsen in die Tiefe. Ein **Kolkrabe** ließ sich sehen, andere Vögel machten sich rar.

Der Abstieg über den uralten, wieder teilweise gepflasterten Weg brachte uns rasch ins Tal. Allerdings gab es noch eine Unterbrechung unterhalb von Kosmas und Damian: der berühmte und sehenswürdige "Ölknott" (ein etwa 10 m hoher Porphyrfelsen mit zwei wassergefüllten Vertiefungen und einem großen Stein oben drauf) wurde eingehend besichtigt. Etwas unterhalb desselben ließ sich noch eine **Gartengrasmücke** hören und als Abschluß waren in Moritzing noch 3 **Felsenschwalben** zu beobachten.
Alles in allem war es wieder ein erlebnisreicher Tag.

Maridl Innerhofer, Marling

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 43_1994

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Exkursionen 15-17